

Woher kommt mein Gemüse?

Bewegungsspiel zu Herkunft und Transport

DENNIS SKLEY / FLICKR



Ein dynamisches Spiel, um sich im Winter aufzuwärmen, und den Schülerinnen und Schülern gleichzeitig die Problematik nicht-saisonaler Lebensmittel oder von Lebensmitteln aus dem Ausland näherzubringen.

Zyklus

1. und 2. Zyklus

Zeitbedarf

40 Minuten

Ziele

- Die SuS sind sich bewusst, dass der Lebensmitteltransport einen Einfluss auf die Umwelt hat (CO₂, Verschmutzung).
- Die SuS trainieren ihr Gleichgewicht und ihre Koordination.

Kompetenzen

NMG 6.3

Material:

- Bilder von Tomaten oder Saisongemüse (doppelt so viele, wie Kinder teilnehmen), oder Tannzapfen
- Material, um einen Hindernisparcours aufzubauen (Bänke, Slalomstangen, Jutesäcke, Reifen usw.), oder natürliche Hindernisse wie Bäume, Äste, Steine
- Zwei A4-Blätter mit dem Schweizerkreuz und ein Blatt mit der spanischen Flagge
- Eine Stoppuhr

Vorbereitung:

- Zwei Hindernisstrecken aufstellen: Die eine ist einfacher und kürzer (A), die andere länger und mit mehr Hindernissen (B). Die zwei Strecken kommen am Ziel wieder zusammen. Dort wird ein Blatt mit Schweizerkreuz platziert.
- Das zweite Schweizerkreuz am Start der Strecke A platzieren.
- Das Blatt mit der spanischen Flagge am Start von Strecke B platzieren.
- Je die Hälfte der Gemüsebilder oder Tannzapfen an den Start jeder Strecke legen.

Ablauf:

1. Die Klasse in zwei Teams aufteilen. Jedes Team stellt sich am Anfang einer der Strecken auf.
2. Jedes Kind läuft nun die Strecke und bringt einen Tannzapfen (oder ein Gemüsekartchen) zum Ziel, läuft dann die Strecke zurück zum Start, damit das nächste Kind loslaufen kann (Staffellauf).
3. Die Zeit, die jedes Team braucht, um alle Tannzapfen ins Ziel zu bringen, wird gestoppt.
4. Die Zeit wird notiert, und die Teams tauschen die Strecke für einen zweiten Durchlauf.

Diskussion:

Welche Strecke konnten wir schneller bewältigen? Warum? Welche Schlussfolgerungen können wir daraus ziehen?

Die Diskussion fortsetzen und darauf hinweisen, dass unsere Lebensmittel auch einen solchen Weg zurücklegen, bevor sie bei uns ankommen. Es gibt Lebensmittel, die in der Schweiz angebaut werden und sich somit einfacher zu uns transportieren lassen. Lebensmittel aus dem Ausland (zum Beispiel aus Spanien) müssen hingegen eine viel längere Strecke zurücklegen, um in die Schweiz zu gelangen. Aus diesem Grund war die Strecke B (symbolisch für die Strecke zwischen Spanien und der Schweiz) spanische Strecke länger als die Strecke A (symbolisch für eine Strecke innerhalb der Schweiz).

Um bis in den Supermarkt zu gelangen, müssen die Lebensmittel häufig die Transportmittel wechseln (LKW, Bahn, Flugzeug usw.). Die Lebensmittel aus der Schweiz lassen sich mit weniger unterschiedlichen Transportmitteln ans Ziel bringen, verglichen mit jenen aus Spanien. Aus diesem Grund hatte Strecke A weniger Hindernisse als Strecke B.

Der Zusammenhang zwischen den Transportwegen und dem CO₂ lässt sich ebenfalls in die Diskussion einbringen.



Unser Ziel

Wir wollen die weltweite Zerstörung der Umwelt stoppen und eine Zukunft gestalten, in der Mensch und Natur in Harmonie miteinander leben.

WWF Suisse

Hohlstrasse 110
Postfach
8010 Zürich

Tel.: +41 (0) 44 297 21 21
Fax: +41 (0) 44 297 21 00
E-Mail: service@wwf.ch
www.wwf.ch
Spenden: PC 80-470-3